

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 36

Rubrik: Der Witz der Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bö und Beau



Bö



Beau

Der Witz der Wode

Auf die Seeterrasse kommt ein deutsches Ehepaar. Deutsche Ehepaare sind augenblicklich rar. Ich meine bei uns, als Feriengäste. Sie bestellt: einmal Kaffee, nur für mich, mein Mann hat heute schon zu viel Kaffee getrunken, und dann bitte zwei Tassen.

«Wie gehts auch bei Ihnen drausen», erkundigt sich die Frau Leuenwirtin. «Bei uns», flötet die bessere Ehehälfte, «bei uns ist es jetzt schöön, himmlische Ruhe herrscht!» «Red nicht so laut», mahnt der leicht verängstigte aber wohlerzogene Gatte (Typ Oberbürgermeister). Da erschrickt auch die Oberbürgermeisterin leise. Aber die Leuenwirtin ermuntert: «Bei uns dürfen Sie reden, auch laut wenn Sie wollen, nach rechts oder nach links, bei uns darf man sogar etwas über die Regierung sagen.»

Da wird die Oberbürgermeisterin wieder frisch und pariert: «O bitte, auch bei uns darf man reden, auch laut wenn man will, auch über die Regierung! Blos natürlich nichts Nachteiliges!»

Und wendet sich aufgeregt dem geteilten Kaffee zu.

Für Achtheit garantiert Bö

Die Glosse der Wode

Ein eifriger Verfechter des Fronten-Evangeliums gab sich während anderthalb Stunden Mühe, mich von der Bedeutung unseres schweizerischen Volksstums zu überzeugen.

«Sie sind ja ein Eingekaufter!», liess ich mich schliesslich hinreissen.

Ich war im Unrecht. Der Mann war noch nicht eingekauft. Ermü

Bö und Beau, das sind die zwei Meister aus der Spalterei. Bö betreut das Feld der Helgen, Drin wir häufig lachend schwelgen; (Ausser wenn so eine Skizze Uns mal trifft als bittere Fitze). Auch erteilt sein scharfer Griffel Selbst dem Volk die nötgen Rüffel, Vorab wo die andre Presse Aengstlich macht in Schweigens Blässe. Beau hingegen sieht man warten.

In der Witze Distelgarten, Welche er im Handumdrehen Deklariert als Prachtskakteen. Auch der andre Spaltertext Unter seiner Schere wächst. Häufig sagt er (ob auch triftig?) Lieber Mann, sie sind zu giftig! Und noch vieles ausserdem Meckert er wenn's nicht genehm. Bö, der zeichnet alemannisch, Beau sein Esprit blitzt romanisch. Und so sorgen wacker Beide Teils für reine Schadenfreude, Teils für ein paar Schüsse Salz In der Dummheit Schinkenschmalz, Teils für scharfe Geiselhiebe Jenen, die voll böser Triebe; Oder hetzen Wespennester Auf der Bundesfaulheit Trester. Und durchs Ganze wie ein Flor Schlingt sich lachend der Humor. So sind sie des Geistes Heizer Dem sonst etwas schweren Schweizer. Und weil übrall etwas schlapp Kriegt wohl Jeder mal was ab; Doch wer klug ist und gereift Grinst dazu, weil er begreift. Darum lachen wir hier froh: Heisses Lob euch Bö und Beau! Hält den Spalter auf der Höh Oh geliebte Beau und Bö! Und wir danken auch im weitern Allen kecken Mitarbeitern. Hornusser

Nebelspalter für 30 000 Jahre verboten!

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die erschütternde Mitteilung, dass der Nebelspalter für die Dauer des dritten Reiches in ganz Deutschland verboten wurde.

Diese Dauer erstreckt sich nach einer zuverlässigen Schätzung des Münchener Polizei-Direktors Himmler auf 20 bis 30,000 Jahre ... «so merkwürdig das manchem klingen mag!» — ja, nach Dr. Goebbels müssen wir uns sogar auf ein Verbot «für alle Ewigkeit» gefasst machen, denn so lange soll das neue Regime «mindestens» währen. Dass es mit diesen Zahlen ernst gemeint ist, erkennen wir aus einer Rede des Reichs-Staatschalters Soukkel. Er sprach:

«Seien Sie der Ueberzeugung, dass es nicht darauf ankommt, in welchem Tempo wir den Nationalsozialismus als Weltanschauung durchführen, sondern es kommt darauf an, wie er durchgeführt wird. Wenn wir uns anheischig machen, jetzt den Charakter der Zeit für das kommende Jahrtausend zu bestimmen, dann müssen Sie sich klar darüber sein, dass Sie unser Programm und unsere Ideen nicht in einem Jahrhundert durchführen können, sondern dass darüber vielleicht 200 oder 300 Jahre vergehen müssen.»

(Rede, gehalten auf dem «Deutschen Tag» in Friedrichsdorf.)

In Anbetracht dieses irrsinnigen Hetztempo schätzen wir, dass es keine 450 Jahre mehr gehen wird, bis auch der Nebelspalter gleichgeschaltet sein wird.

Wer den Nebelspalter unverfälscht geniessen will, hält sich daher mit Vorteil an jene Nummern, die vor dem Jahre 2383 herauskommen!

Mit einer Träne im Auge

Beau.